

Berner Obst



Offizielles Mitteilungsorgan des Obstverbandes BESOFRISCH

Impressum: www.besofrisch.ch
Redaktion Inforama Oeschberg, FOB, 3425 Koppigen, 034 413 70 20

Obst

Jahresbericht BESOFRISCH 2014

Im Jahr 2014 konnte im Bereich Obst und Beeren im Durchschnitt mit guten Erträgen gerechnet werden. Es war aber für viele Produzenten gleichwohl eine grosse Herausforderung. Die Kirschesigfliege schlug in diesem Jahr heftig zu, zum Teil herrschte etwas Ratlosigkeit und Frust unter den Produzenten, da die Strategien der Forschung nicht die gewünschten Wirkungen zeigten. Ich hoffe, dass bis zur nächsten Saison hier Fortschritte erreicht werden und das Klima im Winter die Kirschesigfliege dezimiert.

Im April war ein grosses Bienensterben in der Region Mirchel-Grosshöchstetten-Zäziwil. Es waren über 150 Bienenvölker betroffen. Die Obstproduzenten

in der Umgebung wurden sofort verdächtig, etwas Bienengiftiges eingesetzt zu haben. Nach langen Abklärungen verschiedener Stellen und Labors konnte erst im November mit Sicherheit festgestellt werden, dass die Obstproduzenten keine Schuld trifft. Das verursachende Insektizid (Fipronil), das das Bienensterben verursacht hat, konnte in einem Fungizid nachgewiesen werden. Die ausländische Chemie-Firma, die das Fungizid herstellt, gab zu, dass das Fungizid Spuren von Fipronil enthalte. Ich bin froh, dass nicht die Landwirtschaft schuld ist an diesem massiven Bienensterben.

Im Frühling wurde unser Mitglied Béatrice Struchen aus Epsach zur Grossratspräsidentin gewählt. Herzliche Gratulation zu dieser grossen Ehre. Eine Delegation von BESOFRISCH war zu diesem Anlass eingeladen. Wir konnten wichtige Gespräche führen und Kontakte knüpfen in der Politik. Wir durften im Grossen Rat allen Mitgliedern ein kleines Präsent zukommen lassen, das mit einem treffenden Satz gespickt war. Herzlichen Dank den Helfern, die dies ermöglichten.

Unser Inforama für Obst und Beeren ist von den Sparmassnahmen des Kantons betroffen. So muss Ueli Steffen, unser Betriebsleiter,

seine Stelle um 50 % reduzieren. Der Betrieb wird zu 100 % ausgelagert, was 30 Stellenprozent entspricht. Ueli wird ab Frühling die Obstanlage auf seine Rechnung bewirtschaften. Ich wünsche ihm dazu viel Erfolg. Auch das Mandat mit der Gartenbauschule, das Ueli hatte, wurde leider gekündigt. Ich bin überzeugt, dass der Kanton bei diesem Stellenabbau nichts sparen kann, da die meisten Arbeiten, die Ueli verrichtete, durch Dritte, wie Gartenbauschule, NAP-Projekt des Bundes entschädigt wurden. Erreicht wurde nur, dass das Inforama die verlangten Stellenprozent abbaute. Jürg Maurer und ich verlangten noch beim Amtsvorsteher eine Aussprache in dieser Angelegenheit. Nach mehrmaligen Bitten wurden wir empfangen und konnten unsere Sicht darstellen, leider ohne Erfolg. Wenigstens sind jetzt der Amtsvorsteher und die Inforamaleitung im Bild, was alles auf dem Oeschberg erledigt werden muss.

Ich danke dem Vorstand und den Fachkommissionen für die gute Zusammenarbeit und den Mitarbeitern auf der Fachstelle für die kompetente Arbeit, die sie für uns erbringen. Allen Mitgliedern wünsche ich alles Gute im 2015.

Urs Grunder, Präsident
Obstverband BESOFRISCH

Frohe Festtage und ein gutes Neues Jahr



Die Redaktion Berner Obst bedankt sich bei allen Leserinnen und Lesern für die Treue und wünscht besinnliche Festtage und fürs Neue Jahr alles Gute, gute Gesundheit und viel Erfolg.

*Das Leben besteht aus Wandel:
Wunsch oder nicht Wunsch,
danach fragt der Wandel nicht.*

Redaktionsteam Berner Obst

Generalversammlung Obstverband BESOFRISCH 2015

Freitag, 30. Januar 2015,
09.30 Uhr

Eintreffen und Kaffee
ab 09.00 Uhr

**Gilt als Einladung:
Alle Mitglieder sind herzlich zur
Generalversammlung eingeladen!**

**Ort:
Grosser Saal Gartenbauschule
Oeschberg, Koppigen**

**09.30 Uhr Generalversammlung
Obstverband BESOFRISCH**

Traktanden

1. Protokoll vom 31. Januar 2014
2. Jahresbericht des Präsidenten (B.O. 6/2014)
3. Mutationen Mitglieder
- 4.1. Rückblick und Ausblick Produktezentren Obst / Beeren / Verarbeitung / Feld- und Gartenobstbau
- 4.2. Rückblick und Ausblick Fachzentrum Marketing und Kommunikation
5. Jahresrechnung 2014
6. Mitglieder-, Flächenbeiträge, Berner Obst 2015

7. Budget 2015
8. Verschiedenes
 - Datum GV 2016

ca. 10.30 Uhr Vortrag:
**«Reisebericht über die SOV
Chinareise»**
Referent: David Szalatnay, Strickhof
Fachstelle Obst, Kanton Zürich
anschliessend Apéro

12.00–13.00 Uhr Mittagessen,
Gartenbauschule Oeschberg,
mit Voranmeldung

Der Vorstand Obstverband BESOFRISCH

Weiterbildungsveranstaltungen 2015 im Mittelteil

6 • Dezember 2014

Erscheint zweimonatlich

Inhalt

**Jahresbericht BESOFRISCH 2014
Generalversammlung
BESOFRISCH 2015**

- **Produktezentrum Obst**
 - Jahresbericht PZ Obst
 - Regionale Obstbautagung 2015
 - 600 Alant Hochstammabäume produziert
 - Ursache für Bienensterben geklärt
- **Produktezentrum Feld- und Gartenobstbau**
 - Jahresbericht PZ Feld- und Gartenobstbau
- **Mitteilungen Inforama**
 - Modul Feldobstbau 2014 abgeschlossen
 - Mehrtägige Kurse am Inforama
 - Überregionales Angebot von Modulen 2015
 - Mehrwertabschöpfung
 - Weiterbildungsprogramm 2015
- **Produktezentrum Verarbeitung**
 - Jahresbericht PZ Verarbeitung
 - QW Süssmost 2014 – eine beeindruckende Vielfalt!
- **Produktezentrum Beeren**
 - Jahresbericht PZ Beeren
 - Grossernte erfolgreich vermarktet
 - Drosophila suszukii – Schaden in Heidelbeerkulturen
 - Kantonale Beerentagung 2015
 - Einkauf Beerenschalen 2015



Jahresbericht PZ Obst 2014

Das Jahr begann mit milden Wintertemperaturen – was einem beim Winterschnitt mit nicht allzu kalten Händen und Füssen noch zugutekam, sollte uns später im Jahr noch zu schaffen machen. Ende März als die Blütenknospen der Kirschen noch nicht aufgebrochen waren, gab es noch sehr tiefe Nachttemperaturen und es entstanden bei frostempfindlichen Sorten erste Frostschäden. Dies machte sich vielerorts im Sommer durch schlechte Erträge bei der Hauptsorte Kordia bemerkbar. Während der Kirschenblüte wurde es noch einmal kritisch, so dass sich viele Produzenten auf den Frostschutz der Blüten vorbereiteten.

Die Kirschenenernte begann im Mittel der letzten Jahre. Die meisten Sorten brachten hohe Erträge und bei den Sorten im frühen bis mittleren Bereich lief die Vermarktung gut. Erst bei den späteren

Sorten begannen sich die Kirschen in den Lagern zu stauen. In der Ostschweiz kam es zur Situation, dass nicht mehr alle eingelagerten Kirschen vermarktet werden konnten und Teile davon vernichtet wurden. Besonders der hohe Anteil an Premium Kirschen stellte die Handelsbetriebe vor Probleme.

Für die Produzenten begann die Ernte mit der neuen Situation so, dass bereits kurz nach Erntebeginn erste Fallenfänge der Kirschessigfliege gemeldet wurden. Die fehlenden Frosttage im Winter halfen vermutlich mit, dass sich die Population in diesem Jahr bereits so früh in diesem Ausmass entwickeln konnte. Der richtige Pflückzeitpunkt der Früchte, kombiniert mit dem Massenfang, Pflanzenschutz- und Hygienemassnahmen liessen die Schäden in Grenzen halten. Nach Rückmeldung der Produzenten wurden 3 % der Kirschen und 3 % der Zwetsch-

genernte zerstört. Jedoch waren die Rückmeldungen der Umfrage mit 30 % der Obst- und Beerenflächen eher spärlich. Eine höhere Beteiligung der Produzenten wäre wünschenswert. Wir müssen uns auf den Umgang mit dem neuen Schädling einstellen und Bekämpfungsstrategien für das nächste Jahr bereits vor der Ernte planen.

Bei den Zwetschgen stand eine grosse Ernte an, welche in guter Qualität abgeliefert werden konnte. In diesem Jahr wurden im Kanton Bern erstmals mit einem neuen System zur Ernteschätzung die Daten erhoben. Dieses System hat sich bewährt, die Schätzung war wesentlich genauer als die der vergangenen Jahre und wird daher im nächsten Jahr wieder angewandt. Auch hier hatten wir bei Früchten, die am Baum ausgereift und weich wurden, mit dem Befall von der Kirschessigfliege zu kämpfen. Der Pflückzeitpunkt gemeinsam mit den verschiedenen Massnahmen war für die Bekämpfung der Kirschessigfliege entscheidend.

Bei der Apfelernte wurde ebenfalls eine Grosseernte prognostiziert. Durch die kühlen Temperaturen und die fehlenden Sonnenscheinstunden im Sommer, erreichten die Äpfel nicht ganz die erwarteten Kaliber. Dies liess die Gesamterntemenge etwas tiefer ausfallen als erwartet. Der goldige Herbst bot gute Bedingungen für die heurige Ernte.

Bei den Birnen lagen die Mengen, welche bis zum Ende der Saison eingelagert wurden in einem moderaten Bereich, sodass die Vermarktung keine Probleme darstellen wird.

Bereits sind wir emsig an der Planung für die Aktivitäten mit dem PZ Obst für das Jahr 2015. Ich freue mich auf eine grosse Beteiligung unserer interessanten Anlässe. Ich danke allen für ihr Engagement im vergangenen Jahr und wünsche viel Erfolg für das Jahr 2015.

Tobias Meuter, Obmann PZ Obst

Regionale Obstbautagung 2015 Fachstellen Bern, Solothurn, Freiburg

Freitag, 30. Januar 2015

Ort: Gartenbauschule
Oeschberg, 3425 Koppigen
(grosser Saal)
Zeit: 13.00 bis ca. 16.15 Uhr

Programm
Ab 12.30 Uhr
Eintreffen, Kaffee und Kuchen

Begrüssung
– Allgemeine Infos und Hinweise
Jürg Maurer, Inforama Oeschberg,
FOB

Mechanischer Schnitt im Kern-
obstbau
Urs Meyer, Grosswangen

Pflanzenschutz
– Neuheiten und Änderungen
im Pflanzenschutz
– Kirschessigfliege: Erfahrungen
2014
Sabine Wieland, Inforama
Oeschberg, FOB

Bekämpfung Kirschessigfliege
Steinobst
Laura Kaiser, Agroscope
Wädenswil

Pause

Erfahrungen mit der Kirschessig-
fliege im Südtirol
Roland Zelger, Land- und
Forstwirtschaftliches
Versuchszentrum Laimburg

Einnetzung von Steinobstanlagen
gegen die Kirschessigfliege
Urs Meyer, Grosswangen

Mitteilungen SOV

Schluss der Tagung

Kosten
Fr. 50.– pro Person inkl.
Tagungsunterlagen, PSM-Emp-
fehlung, Kaffee und Kuchen.
Möglichkeit für Mittagessen
vor Ort an der Gartenbau-
schule (separat zu bezahlen).
Bitte anmelden.


BILDUNGS-, BERATUNGS- UND TAGUNGSZENTRUM

Anmeldung bis 16. Januar 2015
online www.inforama.ch/
Weiterbildung oder Telefon Info-
rama Oeschberg 034 413 70 20

600 Alant Hochstamm-bäume

Mitte November wurden in einer Baumpflanzaktion der IP-Suisse in der Ostschweiz bereits über 100 Hochstamm-bäume der Schweizer Obstsorte des Jahres 2014, der Apfelsorte Alant, gepflanzt. Die Baumschule Erich Dickenmann AG, Ellighausen TG, hat für diesen Herbst 600 Hochstamm-bäume produziert. Auch in anderen Baumschulen kann die Sorte dank dem Materialaustausch unter den Betrieben bezogen werden.

Zur Förderung der Biodiversität im Feldobstbau wurde die Vermehrung der Sorte Alant durch Fructus von IP-Suisse und Migros/TerraSuisse finanziell unterstützt. IP-Suisse (Label) Produzenten müssen für die Labelproduktion die Biodiversität auf dem Betrieb steigern. Mittels eines Punktesystems werden die Massnahmen bewertet. Eine davon ist das Pflanzen von Hochstamm-bäumen. Im Frühling 2015 findet für IP-Suisse-Produzenten eine Pflanzaktion im Kanton Bern



Roland Nyffeler präsentiert den ersten Alant-Apfel von seinem Hochstammbaum

statt. Die Baumschule Fuchs in Thörishaus wird die Alant Bäume für IP-Suisse (Label) Mitglieder zu vergünstigten Preisen anbieten können. Die Bäume müssen nach dem Pflanzen fachgerecht gepflegt und geschnitten werden. Die alte Sorte Alant ist deshalb von grossem Interesse, weil sie sehr robust ist gegen die Bakterienkrankheit Feuerbrand und auch auf die Pilzkrankheit Schorf kaum eine Anfälligkeit zeigt. Und dank ihrer inneren Qualitäten ist sie auf gutem Weg, auf die Liste der Spezialmostäpfel zu avancieren, wie Fructus verlauten lässt. Diese vielen positiven Eigenschaften machen die Sorte nicht nur für den Mostobstbau auf traditionellen Hochstamm-bäumen interessant, sondern auch für die Pflanzung im Hausgarten. Alant ist ein Produkt aus den Bundesprojekten des «Nationaler Aktionsplan zur Erhaltung und nachhaltigen Nutzung der pflanzengenetischen Ressourcen für Ernährung und Landwirtschaft» NAP-PGREL. Mehr zur Sorte Alant siehe www.fructus.ch

Ursache für Bienensterben geklärt

Ein verunreinigtes Pflanzenschutzmittel war Ursache des Bienensterbens in der Region Zäziwil-Grosshöchstetten. Das haben langwierige Abklärungen der Fachstelle Pflanzenschutz des Amtes für Landwirtschaft und Natur des Kantons Bern ergeben.

Jürg Maurer, Leiter FOB
juerg.maurer@vol.be.ch

Untersuchungen haben den Wirkstoff Fipronil auf Blättern von Obstbäumen in der betroffenen Region nachgewiesen. Wie der Wirkstoff auf diese Blätter gekommen ist, konnte vorerst nicht ermittelt werden. Weitere Analysen von Pflanzenschutzmitteln, die bei den fraglichen Obstbäumen eingesetzt wurden, haben nun die Fipronil-Quelle ermittelt. In einem zugelassenen Pflanzenschutzmittel wurden in zwei unabhängigen Labors Fipronil-Verunreinigungen nachgewiesen. Dasselbe Pflanzenschutzmittel führte im Kanton Thurgau zu einer ähnlichen Problematik mit Bienen. Auch dort wurden nach Analysen Fipronil-Verunreinigungen gefunden. Abklärungen mit dem Hersteller des Pflanzenschutzmittels haben ergeben, dass das Insektizid Fipronil bei der Herstellung irrtümlicherweise in ein Fungizid geraten ist. Ein ausländischer Hersteller hat den Wirkstoff Folpet für verschiedene Firmen produziert. Das Produkt kam dann in der Schweiz als Folpet 80 WDG oder als Phaltan 80 WDG in den Handel, erklärt Olivier Félix vom Bundesamt für Landwirtschaft (BLW). Es sind von den Produkten, die von verschiedenen Firmen vertrieben werden, aber nur drei Chargen verunreinigt. Diese dürfen nicht mehr verkauft, sondern müssen an den Händler zurückgegeben werden.

Die betroffenen Obstbauern in der Region Zäziwil-Grosshöchstetten trifft somit keine Schuld. Das Bundesamt für Landwirtschaft (BLW) hat den Schweizer Anbieter vom betroffenen Fungizid

beauftragt, die verunreinigten Chargen zurückzuziehen und die Bauern zu informieren. Die nationale Rückruf-Aktion läuft unter der Leitung des BLW. Die involvierten Stellen wollen für die Zukunft ihre Zusammenarbeit optimieren.

Folgende Pflanzenschutzmittel-Chargen dürfen nicht mehr eingesetzt und müssen dem Händler retourniert werden:

Folpet 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Leu & Gyax AG, Birmenstorf, Zulassungsnummer W-6680, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Phaltan 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Omya (Schweiz) AG, Oftringen, Zulassungsnummer W-5575, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Folpet 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Omya (Schweiz) AG, Oftringen, Zulassungsnummer W-5446, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Folpet 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Stähler Suisse AG, Zofingen, Zulassungsnummer W-6660-1, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Folpet 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Schneiter Agro AG, Seon, Zulassungsnummer W-6897, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Folpet 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Cemag Handels AG, Birmenstorf, Zulassungsnummer W-5012, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Folpet 80 WDG, Bewilligungsinhaber: Adama Agriculture Swiss, Schaffhausen, Zulassungsnummer W-6660, Chargennummern B/N 93 13 1607, B/N 93 13 1608 und B/N 93 13 1609

Anmerkung der Redaktion:

Wir sind sehr froh, dass die Ursache für das Bienensterben endlich geklärt werden konnte. Die Obstbranche und vor allem die beiden Betriebe in der Region standen unter Dauerverdacht ein illegales Pflanzenschutzmittel eingesetzt zu haben. Die Anschuldigungen und Vorverurteilungen durch die Bevölkerung und die Imkerkreise lasteten schwer auf den beiden Betrieben und deren Familien. Dazu kamen hohe Schadenersatzforderungen und es drohte ein massiver Imageschaden der bis zum Ruin der Betriebe hätte führen können. Und es mussten sogar Anwälte eingeschaltet werden. Auch für die beiden Fachstellen (Fachstelle für Pflanzenschutz und Obst) war es nicht einfach im Vorfeld bei den Untersuchungen mitzuhelfen. Es mussten Proben entnommen und unangenehme Fragen gestellt werden. Zu beiden Betrieben pflegen wir seit Jahren ein gutes Verhältnis, das auf gegenseitiges Vertrauen basiert. In einem solchen Umfeld dann kühlen Kopf zu bewahren und keine voreiligen Schlüsse zu ziehen war eine grosse Herausforderung. Nur dank der guten Zusammenarbeit mit den beiden betroffenen Produzenten (die sich übrigens trotz des grossen Druckes uns gegenüber immer korrekt und anständig verhalten haben!) war es gelungen, die Ursache ohne allzu grossen Imageschaden zu ermitteln. Auch die Zusammenarbeit innerhalb der Verwaltung und zu den Bundesbehörden sowie letztlich auch mit den Imkern und Verbänden war gut.

Es ist leider immer wieder möglich, dass bei der komplexen Kette der Produktion Verunreinigungen passieren können. Und mit den heutigen Analyse-möglichkeiten kann fast alles gefunden werden. Da läuft man dann oft in Gefahr den Schwarzpeter einfach dem Produzenten zu übergeben. ... Das konnte diesmal vermieden werden.

Extreme Giftigkeit von Fipronil

Theoretische Berechnungen ergaben folgende Verunreinigung: 3,3 g Fipronil in 2 kg Folpet konnte in einer Charge nachgewiesen werden. Diese Produktmenge würde ausreichen um alle 200'000 Bienenvölker der D-CH zu vernichten! Glücklicherweise wurde dieses Mittel während der Blüte nur sehr selten eingesetzt. Sonst wäre die Katastrophe noch grösser gewesen.



Das Bienensterben in Zäziwil/Grosshöchstetten konnte endlich geklärt werden

Hinweis:

Die Bundesbehörden sind zuständig für die Zulassung der Pflanzenschutzmittel. Die Fachstelle Pflanzenschutz des Kantons ist dagegen für die Kontrolle der vorschriftsgemässen Verwendung von Pflanzenschutzmitteln verantwortlich.

Produktezentrum Feld- und Gartenobstbau

Jahresbericht Feld- und Gartenobstbau

Das PZ Feld und Gartenobstbau traf sich dieses Jahr zu zwei Sitzungen, um die Aktivitäten zu planen und diskutieren. Beim Bäumeler-Höck in der Schwarzwasserbrücke konnten von 21 Teilnehmern Fritz Liechti, aus Ersigen für 60 Jahre und

Josef Keller, Obersteckholz, Albert Scheidegger, Kirchberg und Peter Lüthi, Ochlenberg für 50 Jahre geehrt werden. Am Sommerausflug besichtigten wir die Hinterarni Alp und genossen dazu ein Apéro. Die Weiterfahrt auf die Lushütte wurde

für einige Teilnehmer zu einer Herausforderung, da wir Unterländer es nicht gewohnt sind, sich in einer so hügeligen und abgelegenen Landschaft mit dem PW zu bewegen. Was uns aber später mit einer sehr schönen Aussicht weitgehend

entschädigt werden konnten. Ich möchte allen Mitgliedern für ihr Engagement und Mithilfe übers ganze Jahr danken und wünsche gute Gesundheit im Jahr 2015.

Hansueli Richard, Vorsitzender

Mein Hochstammobstgarten: Kurs 2014 erfolgreich abgeschlossen

Unter dem Motto «Mein Hochstammobstgarten: Feldobstbäume fachgerecht schneiden und pflegen» konnte Ende November das siebentägige Modul Feldobstbau erfolgreich abgeschlossen werden. Die abwechslungsreichen Kurstage mit Theorie und Praxisteilen im Obstbaumschnitt, Zweien, Mäusebekämpfen und Ernten wurden von den Kursteilnehmenden geschätzt. Begleitet wurden die Teilnehmenden von erfahrenen Kursleitern aus dem Kanton Bern.



Teilnehmer des Moduls Feldobstbau (von links nach rechts): Kurt Grundbacher, Konrad Bernath, Samuel Ledermann, Sascha Fankhauser, Sandor Guggisberg, Hanspeter Wüthrich, Christian Thalmann, Erwin Huber, Peter Schmid, Ruth Huber-Jenzer, Sébastien Blum, Markus Bicher, Kari Gerber, Sabine Wieland (Kursleitung) und Ulrich Steffen (Kursleitung, kniend).
Es fehlen: Andrea Herrii, Urs Waldispühl, Rolli Peter, Bernhard Schmutz, Ursula Tschanz

Bäume pflanzen ohne Schaufel!

Pflanzfräse zu vermieten / in Lohnarbeit

Mit der Vimas-Pflanzfräse kann innerhalb des bestehenden Gerüsts sowie in Neupflanzungen der Baumstreifen bis 40 cm tief gefräst werden.



Anmeldung bei: Gebrüder Weber, 2575 Gerolfingen
Telefon 077 405 87 36 / 079 481 25 67
weber.streit@bluewin.ch



Bereits am ersten Tag wurde mit grossem Interesse der Aufbauschnitt eines jungen Hochstammbaumes mitverfolgt



Beim Zweien wurde mutig ausprobiert und über Erfolg und Misserfolg beim Üben ausgetauscht

Mehrtägige Kurse am Inforama Oeschberg

Nebst den Modulen werden am Inforama auch mehrtägige oder eintägige Kurse zum Thema Obstbau angeboten.

Kurs Nr. 151 611

«Schnittkurs mit Theorie: Einführungs- und Auffrischungskurs» (Spindeln, junge Hochstamm-bäume)

2-tägiger Schnittkurs von Spindelbüschen und jungen Hochstamm-bäumen für Einsteiger

Kursdaten:

2 Tage, 26. und 27. Februar 2015, 08.30 bis 16.30 Uhr

Kursort:

Inforama Oeschberg
3425 Koppigen

Kurskosten:

Fr. 160.–
inkl. Kursunterlagen
(ohne Verpflegung)

Informationen und Anmeldung:

Inforama Oeschberg
Telefon 043 413 70 20
info.fob@vol.be.ch

Anmeldeschluss:

12. Februar 2015

Überregionales Angebot an Obstbaummodulen 2015

Im Rahmen der Zusammenarbeit mit den Fachstellen Obst der Deutschschweiz werden vermehrt die Module regional ausgeschrieben.

Fachmodul «**Beeren BF 19**»
Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen, die den Beerenanbau als Betriebszweig betreiben wollen. Das Modul wird gemeinsam mit den Kantonen ZH, TG, AG, BE, LU, SG durchgeführt. Administration: Strickhof Wülflingen
Kursdaten: Durchführung alle zwei Jahre. Nächste Durchführung: 2016. Ausschreibung 2015 beachten.

Fachmodul «**Erwerbsobstbau Tafelnobst**» (B-BF 17) 2014/2015

Kursort: Luzern und Zug
Kursdaten: Start Dezember 2014. Anmeldeschluss jeweils im November
Informationen und Anmeldung: BBZN Natur und Ernährung, Spezialkulturen & Pflanzenschutz, Sennweidstrasse 3, 6276 Hohenrain, Tel. 041 228 30 70

Fachmodul «**Moderner Steinobstbau**» 2015/2016

(Fachschaft Obst der Kantone AG, BL, LU, ZH, ZG, SO)
Die Teilnehmenden lernen, Kirschen- oder Zwetschgenanlagen zu erstellen und fachgerecht zu pflegen. Der Kurs bietet eine stabile Grundlage über das Fachwissen moderner Obstproduktion im Steinobst.
Kursdaten: Total 15 Tage über zwei Winter verteilt und Einzeltage während der Vegetation. Kursabschluss Februar 2016. Beginn 24. Februar 2015

Kursorte: Kursorte je nach mehrheitlicher Teilnehmerherkunft: Landwirtschaftszentrum Frick, Steinobstzentrum Breitenhof und Praxisbetriebe
Kurskosten: Fr. 850.– zuzüglich Fr. 150.– für Kursunterlagen, ohne Verpflegung und Reisekosten
Informationen und Anmeldung: Kurssekretariat Landwirtschaftliches Zentrum Liebegg, Obstbau, 5722 Gränichen. Tel. 062 855 86 15, oder kurse@liebegg.ch
Anmeldeschluss: 12. Januar 2015

Fachmodul «**Bioobstbaukurs 2015**» (Modul 41)

Dieser Fachkurs steht allen interessierten Personen offen. Die Teilnehmenden kennen am Ende des Kurses die wichtigsten theoretischen und praktischen Grundlagen der Bio-Obstbaumpflege. Sie sind in der Lage eine Bio-Erwerbsobstanlage oder eine Selbstversorgeranlage selbständig zu betreuen, zu planen und die Vermarktung zu organisieren.
Kursdaten: 14. bis 16. Januar 2015, 13. Mai, 11. Juni, 27. August
Kursorte: Winterkursteil: FiBL in Frick; Sommer- und Herbstkursteil: Raum Arenenberg Ostschweiz TG
Kurskosten: Hauptkursteil: Fr. 300.–, Sommertage: Fr. 180.–
Informationen und Anmeldung: FiBL Kurssekretariat, Ackerstrasse / Postfach, 5070 Frick, Telefon 062 865 72 74
Anmeldeschluss: 7. Januar 2014

Regionale Module 2015

Im Kanton Bern werden im Jahr 2015 das Modul **Feldobstbau, Obstverarbeitung und Brennerei** im Rahmen der landwirtschaftlichen Berufsprüfung angeboten.

Fachmodul «**Feldobst BF 21**»
Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen, welche den Feldobstbau selber betreiben wollen. Grundkenntnisse der Landwirtschaft / Gartenbau oder Erfahrung auf diesen Gebieten sind Voraussetzung.
Kursdaten: 13. Januar, 10. Februar, 5. März, 7. Mai, 2. Juni, 17. September und 25. November, Modulprüfung 17. Dezember 2015
Kursorte: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen
Kurskosten: 560.– (exkl. Kursunterlagen (Fr. 60.–), Verpflegung, Reisekosten, Prüfungsgebühr)
Informationen: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren. Sabine Wieland, Telefon 034 413 70 22
Anmeldung: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen, Tel. 034 413 70 20, E-Mail: info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss: 16. Dezember 2014

Fachmodul «**Brennerei BF 23**»
Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen. Die Teilnehmenden verfügen über Praxis-Erfahrung im Bereich Obstverarbeitung / Brennerei.
Kursdaten: 20. Oktober, 17., 24. November und 1. Dezember, Modulprüfung 17. Dezember 2015
Kursorte: Inforama Oeschberg,

Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen
Kurskosten: Fr. 320.– (exkl. Kursunterlagen, Verpflegung, Reisekosten, Prüfungsgebühr)
Informationen: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren. Max Kopp, Telefon 034 413 70 23
Anmeldung: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen, Tel. 034 413 70 20, E-Mail: info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss: 6. Oktober 2015

Fachmodul «**Obstverarbeitung BF 22**»

Dieses Modul steht allen interessierten Personen offen, welche bereits im Bereich Obstverarbeitung tätig sind oder sich neu mit dieser Materie auseinandersetzen wollen.
Kursdaten: 8., 15., 16. September und 27. Oktober, Modulprüfung 17. Dezember 2015
Kursorte: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen
Kurskosten: Fr. 320.– (exkl. Kursunterlagen, Verpflegung, Reisekosten, Prüfungsgebühr)
Informationen: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren. Max Kopp, Telefon 034 413 70 23
Anmeldung: Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, 3425 Koppigen, Tel. 034 413 70 20, E-Mail: info.fob@vol.be.ch
Anmeldeschluss: 18. August 2015

Mehrwertabschöpfung bei Intensivlandwirtschaftszonen nicht zulässig

Das neue Raumplanungsgesetz führt flächendeckend die sogenannte Mehrwertabschöpfung ein. Bereits heute kennen viele Gemeinden eine Mehrwertabschöpfung. Diese ist aber nicht in allen Gemeinden gleich hoch angesetzt und wird auch unterschiedlich begründet. Mit dem neuen Raumplanungsgesetz muss nun eine minimale Mehrwertabschöpfung von 20 Prozent vorgenommen werden.

Andreas Wyss, Geschäftsführer LOBAG

Der Kanton ist frei zu regeln, ob diese allenfalls höher sein soll und wer (Gemeinde/ Kanton) wieviel davon erhalten soll. In der Vergangenheit gab es Fälle in denen bei der Festlegung einer Intensivlandwirtschaftszone eine Mehrwertabschöpfung geltend gemacht wurde. Da es keine entsprechende Regelung gab, war dies im Ermessen der Gemeinde, in Absprache mit dem Grundeigentümer grundsätzlich möglich. Zumeist wurde

die Zonenfestlegung an eine Abgabe gekoppelt, was rechtlich bedenklich, aber zulässig war. Das neue Raumplanungsgesetz sieht vor, und der Kanton stützt diesen Grundsatz, dass eine Mehrwertabschöpfung dann zu entrichten sei, wenn aufgrund einer Einzonzonung der Wert einer Parzelle steigt, dies ohne aktives Einwirken des Grundeigentümers. Übersetzt heisst das: Wenn Landwirtschaftsland zur Bauzone wird. Hier steigt der Wert des Landes, ohne dass der Besitzer

etwas unternehmen muss. Bei der Festlegung einer Intensivlandwirtschaftszone bleibt das Land Landwirtschaftsland und es entsteht daraus kein Mehrwert der abgeschöpft werden müsste.

Erst durch die Investition des Grundeigentümers steigt der Wert der Parzelle. Daher ist eine Mehrwertabschöpfung bei der Festlegung einer Intensivlandwirtschaftszone nicht zulässig.



Eine Mehrwertabschöpfung bei der Festlegung einer Intensivlandwirtschaftszone ist nicht zulässig!

Datum	Zeit	Ort	Kursleitung	Kursinhalt	Veranstalter Inforama FOB	Veranstalter BESOFRI SCH	Kosten	Anmeldung bis ****
Erwerbsobstbau								
16. Januar 2015	13.30–16.30	Martin Winkelmann Obst AG, 2557 Studen	Martin Winkelmann	Aufbau und Unterhalt von Kernobstbäumen in Erwerbsanlagen	x		Fr. 40.–*)	02.01.2015 Kurs No. 151601
9. Februar 2015	13.30–16.30	Obstanlage Paul Messerli, 3116 Kirchdorf BE	Urs Grunder, Sabine Wieland und weitere	Aufbau und Unterhalt von Kernobstbäumen in Erwerbsobstanlagen	x		Fr. 40.–*)	26.01.2014 Kurs No. 151602
20. Januar 2015	09.00–12.00	Zwetschenanlage Markus Glauser, 3272 Epsach	KL AG/BL S. Wieland	Schnittkurs Erwerbs-Steinobst Zwetschgen (Aufbau/Unterhalt)	x		Fr. 40.–*)	06.01.2015 Kurs No. 151603
20. Januar 2015	13.30–16.30	Markus Helbling, 3272 Epsach	KL AG/BL S. Wieland	Schnittkurs Erwerbs-Steinobst Kirschen (Aufbau/Unterhalt)	x		Fr. 40.–*)	06.01.2015 Kurs No. 151604
11. August 2015	09.00–12.00	Stefan Schneeberger, 3272 Epsach	KL AG S. Wieland	Nacherteschnitt Kirschen Sommerschnitt von Ertragsbäumen	x		Fr. 40.–*)	28.07.2015 Kurs No. 151605
30. Januar 2015	09.00–12.00	Inforama Oeschberg	J. Maurer	GV Obstverband BESOFRI SCH siehe Einladung GV Obstbautagung	x		kostenlos Fr. 50.–*)	16.01.2015 Kurs No. 151606
26. März 2015	13.00–16.15			Applikationstechnik Kernobst		x	kostenlos	nicht erforderlich
26. März 2015	14.00 Uhr	wird noch bekanntgegeben	T. Meuter					
9. April 2015								
21. Mai 2015	19.00 Uhr	Tobias Meuter, Vmelz	T. Meuter	Bekämpfung Kirschesigfliege im Steinobst		x	kostenlos	nicht erforderlich
12. November 2015	16.00 Uhr	wird noch bekanntgegeben	T. Meuter	Schlusssitzung Obst mit Rückblick Erntemengen		x	kostenlos	Anmeldung nötig, Ausschreibung folgt
Gartenbau, Gärtner								
13. Februar 2015	09.00–12.00	Schulheim Landorf, Köniz	S. Wieland	Schnittkurs für Gärtner; Reben, Strauchbeeren, Feldobstbäume im Kundengarten schneiden	x		Fr. 40.–*)	30.01.2015 Kurs No. 151201
Besuchsempfehlung								
20. Februar 2015	ganzer Tag	Tier & Technik, St. Gallen	ACW	13. Schweizer Obstkulturtag		ACW		nicht erforderlich
31. Mai 2015		Wintersingen	ACW	Breitenhofagung		ACW	kostenlos	nicht erforderlich
22. August 2015		Güttingen	ACW	Güttingertagung		ACW	kostenlos	nicht erforderlich

Selbstversorger-, Feldobst- und Hobbyobstbau

19. Februar 2015	13.30–16.30	Inforama Rütli	U. Steffen	Schnittkurs Hochstamm-bäume Kernobst	x	Fr. 40.–*)	05.02.2015 Kurs No. 151608
17. Februar 2015	13.30–16.30	Inforama Oeschberg	U. Steffen	Kernobst Schnittkurs Spindeln Einführungs- und Auffrischkurs	x	Fr. 40.–*)	03.02.2015 Kurs No. 151609
18. Februar 2015	13.30–16.30	Inforama Oeschberg	U. Steffen	Steinobst Schnittkurs Spindeln Einführungs- und Auffrischkurs	x	Fr. 40.–*)	04.02.2015 Kurs No. 151610
26.+27. Febr. 2015	08.30–16.30	Inforama Oeschberg	U. Steffen	Schnittkurs (Spindelbusch und junge Hochstämme) mit Theorie Einführungs- und Auffrischkurs	x	Fr. 160.–*)	12.02.2015 Kurs No. 151611
8. Mai 2015	13.30–16.30	Inforama Oeschberg	U. Steffen	Pfropfkurs	x	Fr. 40.–*)	24.04.2015 Kurs No. 151612
21. Oktober 2015	13.30–16.30	Inforama Oeschberg	E. Manser	Mäusebekämpfung mit der TOPCAT-Falle	x	Fr. 40.–*)	07.10.2015 Kurs No. 151613
16. Mai 2015	11.00–16.00	Restaurant Schwarzwasserbrücke	H. Richard	Bäumelerhöck, Veteranen-ehrung	x	Mittagessen individuell	Ausschreibung folgt
8. Juli 2015		Thunersee	H. Richard	Sommerausflug	x		Ausschreibung folgt

Erwerbsbeerenbau

27. Februar 2015	09.00–12.00	Inforama Seeland, Ins	M. Kopp	Beerentagung Aktuelle Themen und Pflanzenschutz	x	Fr. 40.–*)	13.02.2015 Kurs No. 151202
6. Mai 2015	19.00–22.00	Glauser-Althaus M.&B., Altwyden, Utzenstorf	M. Kopp	Erfahrungsaustausch Erdbeeren	x	kostenlos ***)	Ausschreibung folgt

Obstverarbeitung

27. August 2015	20.00–22.00	Bärtschi Walter, Schlosswil	FOB	Erfahrungsaustausch	x	kostenlos ***)	Ausschreibung folgt
08.09.2015– 27.10.2015	4 Tage 09.00–16.00	Inforama Oeschberg	M. Kopp	Modul-Kurs Obstverarbeitung	x	Fr. 320.– plus Unterlagen	18.08.2015 Kurs No. 151802
20.10.2015– 01.12.2015	4 Tage 09.00–16.00	Inforama Oeschberg	M. Kopp	Modul-Kurs Brennerei	x	Fr. 320.– plus Unterlagen	06.10.2015 Kurs No. 151801
13. November / 27. Nov. 2015			M. Kopp	Qualitätswettbewerb Süssmost Muster-Einreichung/Prämierung	x	BESOFrisCH 30.–/Muster	Ausschreibung folgt
27. November 2015	20.00–22.00	Familie Krenger, Wichtrach	FOB	Erfahrungsaustausch, mit Prämierung QW Süssmost	x	kostenlos ***)	Ausschreibung folgt

Rebbau

20. Februar 2015	08.00–17.00 Uhr	Haus des Bielersee-Weines, Twann	J. Maurer	Rebbautagung	x	Holkurs RG Bielersee Fr. 100.– (kostenlos für Mitglieder RG)	06.02.2015 Kurs 151702
------------------	-----------------	----------------------------------	-----------	---------------------	---	---	---------------------------

*) Für Mitglieder Oeschbergklub Version Plus kostenlos; **) Tarif Ehepaare; ***) nur für Mitglieder BESOFrisCH
*****) Anmeldung Kurse Inforama: Inforama Waldhof, Langenthal, Telefon 062 916 01 01; Anmeldung BESOFrisCH Veranstaltungen: Inforama Oeschberg, Telefon 034 413 70 20



Jahresbericht PZ Verarbeitung 2014

Bereits am 21. Februar trafen sich einige Verarbeiter auf dem Oeschberg zu einer gemeinsamen Carfahrt an die Fachmesse «Fruchtwelt Bodensee». An zahlreichen Ständen wurden verschiedene Hilfsmittel und Maschinen präsentiert oder vorgeführt. Manch einer konnte sich für seinen Betrieb ein geeignetes Gerät anschaffen.

Nach einem sehr ungewohnten Sommer konnten die Kundenmosesterie in unserer Region anfangs September mit der Verarbeitung

beginnen. Die Verarbeitungsmengen liegen in diesem Jahr ca. 30 Prozent höher als 2013. Somit konnte wieder eine beträchtliche Menge Gebinde, Bag in Box und Pet-Flaschen, vermittelt werden.

Am 28. August fand der erste Erfahrungsaustausch auf dem Betrieb von Marianne und Martin Feller in Attiswil statt. Wie auch in anderen Betrieben veränderte sich auch bei Fellers in den letzten Jahren manches. Da in den 80er Jahren noch Süssmost für den Eigengebrauch produziert wurde, wird

doch heute eine rechte Menge für den Direktverkauf und für Kunden verarbeitet.

Als Abschluss der Verarbeitungskampagne trafen wir uns am 4. Dezember bei Maria und Christian Wyss in Oberbalm zum Erfahrungsaustausch.

Mehr als 90 Muster durften am Qualitätswettbewerb 2014 vom 20. November beurteilt werden. Die Degustatoren waren sich einig, dass in den Verarbeitungsbetrieben viele qualitativ gute Säfte produziert und zur Beurteilung eingereicht wurden.

Die Ehrungen für die ausgezeichneten Säfte fanden am 29. November im Schloss Jegenstorf statt.

Im Produktenzentrum Verarbeitung konnten Michael Studer aus Boningen und Daniel Jenny aus Lyssach für die Mitarbeit gewonnen werden.

Ich danke für die gute Zusammenarbeit im Team und wünsche allen viel Erfolg im neuen Jahr.

Produktenzentrum Verarbeitung Daniel Oppliger

Eine beeindruckende Vielfalt!

95 Saftmuster aus 42 Verarbeitungsbetrieben wurden am BESOFrisCH Qualitätswettbewerb Süssmost am 20. November 2014 verkostet. Anlässlich des traditionellen Weihnachtsmarktes im Schloss Jegenstorf am 29. November 2014 wurden die Produzenten für ihre guten Säfte ausgezeichnet.

Max Kopp, Inforama Oeschberg, FOB
Obstverband BESOFrisCH, PZ Verarbeitung
max.kopp@vol.be.ch

Mit dem Qualitätswettbewerb Süssmost beabsichtigt der Obstverband BESOFrisCH, seinen Produzenten ein wirkungsvolles Mittel zur Qualitäts- und Absatzförderung in die Hand zu geben. Aus diesem Grund werden die Beurteilung und Prämierung der Säfte unmittelbar nach Abschluss der Verarbeitungskampagne vorgenommen.

In Dreiergruppen verkostet und beschrieben

Die eingereichten Saftmuster wurden am 20. November von einer Jury blind verkostet. Jedes Mitglied degustiert und beschreibt das vorgesetzte Muster nach den visuellen, Geruchs- und Geschmackseigenschaften sowie nach der Harmonie des Produktes. Jeder Teilbereich wird mit einer Beschreibung und einer Note versehen, die schliesslich zu einem Gesamtergebnis zusammengefasst wird. Die Säfte werden auf einer 20-Punkte Skala beurteilt. Mit Doppelpöben überprüft die Jury-Leitung die Verkoster bei ihrer Arbeit.

Goldentscheide fallen

45 Säfte wurden mit 16 und 17 Punkten bewertet und mit einem Bronze-Zertifikat ausgezeichnet. Achtzehn Säfte mit 18 Punkten und einem Silber-Zertifikat. Elf Produkte mit 19 und 20 Punkten erhalten ein goldenes Zertifikat. Allen prämierten

Säften (16 und mehr Punkte) wird eine hervorragende Qualität attestiert. Dafür werden diese mit Siegelmarken ausgezeichnet. Nach der eigentlichen Verkostung hat die Jury den Auftrag, pro Kategorie einen Sieger zu ermitteln. Einer der Kategoriensieger wird zum Jahressieger erkoren. Die Verkosterinnen und Verkoster waren sich einig, dass alle Produkte ihre Gold-Auszeichnung verdient haben. Ein Saft hob sich jedoch von den anderen Produkten ab, weshalb er als Sieger des diesjährigen Qualitätswettbewerbes hervorging.

«goldig; ausgeprägt fruchtig; sauber, typisch, fruchtig, gehaltvoll; harmonisch».



Mit diesen Worten hat die Jury den Sieger-Süssmost beurteilt. Es handelt sich um einen Süssmost aus dem Betrieb Winkelmann Obst AG, Studen.

Jahressieger Qualitätswettbewerb Süssmost 2014

Winkelmann Obst AG, Studen

Kategoriensieger «Süssmost geklärt/geschönt»:

Winkelmann Obst AG, Studen

Kategoriensieger

«Süssmost naturtrüb»:

Oppliger Markus, Gunten

Kategoriensieger «Mischgetränke»:

Inforama Oeschberg,
Ulrich Steffen, Koppigen

Mit neun Säften am Schweizer

Final des Qualitätswettbewerbes Süssmost

Aus dem Feld der Teilnehmenden haben sich neun Säfte für den Schweizer Final des Qualitätswettbewerbes Süssmost qualifiziert:

– Winkelmann Obst AG, Studen

- BioHof Dähler, Seftigen
- Christina Wanner, Etzelkofen
- Andrea Flückiger, Grünenmatt
- Rothenbühler Jakob, Lützelflüh
- Mosterei Wanner, Etzelkofen
- Oppliger Markus, Gunten
- Oppliger Daniel, Frutigen
- Inforama Oeschberg, Steffen Ueli, Koppigen

Am schweizerischen Qualitätswettbewerb Süssmost in Grangeneuve, Posieux treten die qualifizierten Säfte aus den regionalen Sektionen der ganzen Schweiz gegen einander an.



Der Jahressieger des Qualitätswettbewerbes Süssmost 2014: Martin Winkelmann, Studen



Die Kategorien-Sieger: (von links) Ueli Steffen, Inforama Oeschberg, (Mischsäfte); Markus Oppliger, Gunten, (Süssmost naturtrüb) und Martin Winkelmann, Studen, (Süssmost geklärt/geschönt)



Die anwesenden Gewinner der Silber-Auszeichnungen



Die anwesenden Gewinner der begehrten Gold-Auszeichnungen: (von links) Jakob Rothenbühler, Lützelflüh; Christina und Theo Wanner, Etzelkofen; Erwin Kramer, Fräschels; Ueli Steffen, Koppigen; Martin Winkelmann, Studen



Die anwesenden Gewinner der Bronze-Auszeichnungen

Beeren



Jahresbericht PZ Beeren 2014

Beeren 2014 – früh, lang und viel

Im Gegensatz zum Vorjahr zeigte sich der Frühling 2014 von seiner besten Seite: Sonniges und warmes Wetter brachte die Erdbeeren zu einem frühen Blühbeginn, was auch zu einem zeitigen Erntestart führte. In den frühen Regionen konnten alle Erdbeeren während sonniger Witterung geerntet und vermarktet werden – das heisse Pfingst-wochenende war der temperatürmässige Höhepunkt der Erdbeersaison. Späte Lagen und späte Sorten kamen dann in die Phase der nassen, kühlen Witterung.

Produktion, Personal und Markt

Wenn man die Erntemengen sowohl gesamtschweizerisch als auch in unserer Region betrachtet, stehen immer wieder Superlativen an: Rekorderte, vier Wochen mit je über 1000 Tonnen Schweizer Erdbeeren auf dem Markt mit einer Spitze von 1500 Tonnen pro

Woche – alles noch nie dagewesen. In diesen Superlativen kann sich jeder einzelne Betrieb irgendwo wiederfinden. Wir haben in unserer Region jedoch auch Betriebe, die sich vor allem in der Superlative «so viel Regen wie noch nie» wieder erkennen. Vielleicht denken Sie aber auch an die Frostnächte – Vlies zu und auf und zu –, an die Minustemperaturen über die Ostertage, an den raschen Anstieg der Erntemengen, vielleicht an das Pflückpersonal, das erst einige Tage später hier war, an schwierige Telefongespräche, als der Abnehmer viel weniger Erdbeeren haben wollte, als wir eigentlich hatten, oder an die Kirschessigfliege, die in vielen unserer Kulturen Spuren hinterlassen hat (siehe Bericht von Max Kopp). Diese Beispiele widerspiegeln die wichtigsten Bereiche, mit denen sich ein Erdbeeranbauer (selbstverständlich meine ich auch die Erdbeeranbau-

erinnen) auseinandersetzen muss. Auf die Produktion und das Personal können wir als Betriebsleiter weitgehend Einfluss nehmen und möglichst optimale Bedingungen schaffen. Das geht von der Anbautechnik, Sortenwahl, über den Pflanzenschutz bis hin zu Fragen der Personalorganisation und -einteilung. Allerdings gibt es auch diesbezüglich äussere Einflüsse, die wir nur begrenzt steuern können. Die Kirschessigfliege ist nur ein Beispiel dafür. Ein anderes Beispiel wäre die Ecopop Initiative; da bin ich persönlich sehr froh, dass wir uns nicht mit deren Auswirkungen auseinandersetzen müssen. Den Bereich des Marktes können wir auch nur begrenzt beeinflussen. Wenn wir von diesen oben erwähnten 1500 Tonnen Erdbeeren wöchentlich ausgehen, ebenso für künftige Jahre, sind das drei Millionen 500-Gramm-Schalen. Das heisst, mindestens jeder dritte Einwohner der Schweiz (vom Säugling bis zum Greis), müsste eine Schale Erdbeeren essen – und zwingen lässt sich

bekanntlich niemand dazu. Das einzige was wir machen können, ist an der Qualität unserer Beeren zu arbeiten, wohlschmeckende Sorten zu pflanzen, frische Beeren zu liefern, so dass unsere Kunden wieder und wieder kaufen.

Auf ein gutes Beerenjahr 2015

Abschliessend möchte ich den Mitgliedern des PZ Beeren für die gute Zusammenarbeit danken. Den gemeinsamen Schaleneinkauf sowie den Erfahrungsaustausch zum Saisonstart werden wir wiederum für unsere Mitglieder organisieren. Ein besonderer Dank gilt Max Kopp für sein Engagement und seinen unermüdeten Einsatz übers ganze Jahr für uns Beerenproduzenten und -produzentinnen. Nun wünsche ich allen eine besinnliche Advents- und Weihnachtszeit, erholsame und ruhige Wintertage und ein frisches, fruchtiges, erfolgreiches Beerenjahr 2015!

Barbara Schwab Züger, Vorsitzende

Grossernte erfolgreich vermarktet

Bei den Erdbeeren wurde eine Rekordernte erzielt. Himbeeren und Heidelbeeren blieben hingegen hinter den Erwartungen zurück. Die breit abgestützte Vermarktungsstruktur der Region BESOFrisCH hat sich grundsätzlich bewährt.

Max Kopp, Inforama Oeschberg, FOB
Obstverband BESOFrisCH, Produktzentrum Beeren
max.kopp@vol.be.ch

Aufgrund der abermals gestiegenen Anbauflächen bei Erdbeeren und Himbeeren, wurden im Frühjahr grössere Erntemengen geschätzt. Die Kulturen überwinterten weitgehend problemlos und entwickelten sich dank der ausreichenden Wasserversorgung im Frühsommer ausgezeichnet. Einzig die kurze Hitzeperiode an Pfingsten sorgte kurzfristig für Hitzeschäden bei Erdbeeren. Ab anfangs Juli sorgten anhaltende Niederschläge für massive Ernteauffälle bei allen Beerenarten.

70 Prozent in vier Wochen
Die Erdbeerenernte begann aufgrund des frühen Vegetationsstarts



Selbstpflücke entlastet den Gross- und Detail-Handel

anfangs Mai. Drei Wochen später setzte bereits der Erntehöhepunkt ein. Von Ende Mai bis am längsten Tag am 21. Juni, wurden eine

Million Kilogramm BESOFrisCH-Erdbeeren vermarktet. Das entspricht mehr als 70 Prozent der gesamten Erntemenge, die um achtundzwanzig Prozent höher ausgefallen ist als im Vorjahr. In dieser Zeit wurden auch aus allen anderen Anbaugebieten enorme Erntemengen am Markt angeboten. Das führte dazu, dass Ware gelagert wurde und nur vermarktet werden konnte mit zusätzlichen Absatzförderungsmassnahmen, woran sich die Produzenten finanziell beteiligen mussten.

Marktnähe entscheidend

In der Region hat sich einmal mehr gezeigt, wie wichtig die Nähe zu den Absatzmärkten und eine vielschichtige Vermarktungsstrategie sind. Schätzungsweise 400 Tonnen Erdbeeren sind in der Region über die Selbstpflücke und die Direktvermarktung abgesetzt worden. Das entspricht rund einem Drittel der gesamten Erntemenge und es ist davon auszugehen, dass diese Mengen vor allem während der



70 Prozent der Erdbeeren-Erntemengen in drei Wochen

Haupterntezeit im Juni den Gross- und Detailhandel entlasteten.

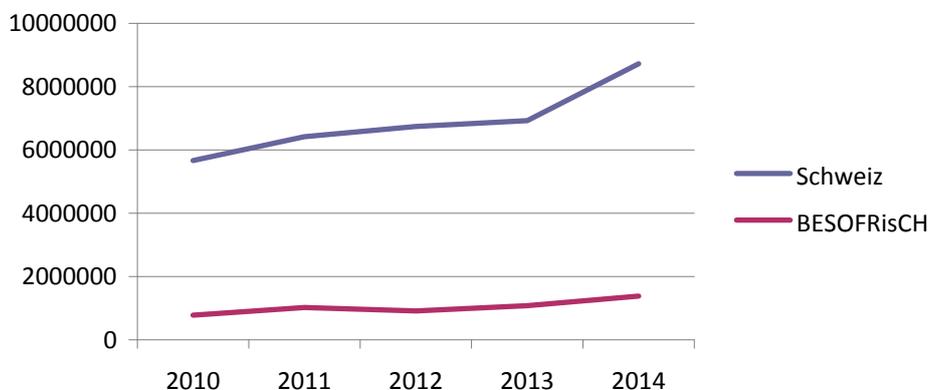
Strauchbeeren mit massiven Einbussen

Die witterungsbedingten Schäden in Himbeer- und Heidelbeerkulturen sorgten für grosse Ernte-Einbussen. Zudem lieferten Anlagen mit Witterungsschäden ideale Entwicklungsmöglichkeiten für die Kirschessigfliege, die bis zum Ernteabschluss permanent für Fruchtschäden sorgte. Die Hygienemassnahmen konnten kaum mehr sichergestellt werden. In mehreren Anlagen mussten die Erntearbeiten und somit die Marktversorgung eingestellt werden. Insgesamt ist davon auszugehen, dass rund zwanzig Tonnen Beeren nicht vermarktet werden konnten. Dazu kommt, dass infolge verkürzter Pflück-Intervalle und der aufwändigen Sortierung, die Ernteleistung regelrecht zusammenfällt und eine wirtschaftliche Produktion gefährdet. Aufgrund von Ernteauffällen bei Himbeeren und Heidelbeeren fielen die Erntemengen deutlich geringer aus als ursprünglich geschätzt.

Sehr grosse Schweizer Ernte

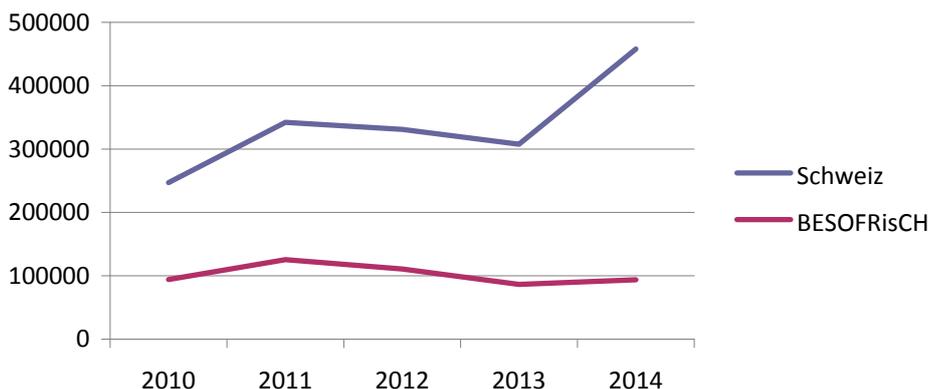
Die schweizerische Beerenernte fiel deutlich grösser aus als in den Vorjahren. Bei den Erdbeeren war die Ernte einen Viertel grösser, bei den Himbeeren insgesamt um fünfzehn Prozent. Eindrücklich erscheint die um 50 Prozent höhere Erntemenge bei Heidelbeeren. Hier erscheinen erstmals Erntemengen aus den umfangreichen Neupflanzungen in den Kantonen Luzern, St. Gallen und Thurgau. Das Potenzial der bestehenden Heidelbeerfläche dürfte allerdings noch höher, schätzungsweise bei 600 Tonnen liegen.

Erdbeeren 2010 bis 2014 (in kg)



Erdbeeren-Erntemenge steigt kontinuierlich

Heidelbeeren 2010 bis 2014 (in kg)



Junge Heidelbeeranlagen liefern erste Erträge

Schaden vor allem in Heidelbeerkulturen gross

Unter den Steinobst- und Beerenproduzenten wurde dieses Jahr von der Fachstelle für Obst und Beeren eine Umfrage zum Schaden ausmass der Kirschessigfliege durchgeführt. Mit einer Rücklaufquote von 30 Prozent der Obst- und Beerenfläche zeigen die Resultate keine absoluten Zahlen, aber Tendenzen über das Schadenausmass der Kirschessigfliege im Kanton Bern.

Sabine Wieland
sabine.wieland@vol.be.ch

Aus allen Anbaugebieten sind im Laufe dieses Jahres Fruchtschäden gemeldet worden. Erste starke Befälle wurden auf Kirschenhochstammbäumen gemeldet. Danach folgten Kirschenanlagen, Himbeeren, Brombeeren, Heidelbeeren, Holunder, Trauben, Zwetschgen und Erdbeeren. Wenn man die Schadenmeldungen vergleicht mit dem Ernteverlauf der Kulturen ist erkennbar, dass die Schadenmeldungen gegen Mitte der Kirschenernte und mit dem Start der Heidelbeerernte begannen. Ab Mitte August erfolgte eine starke Zunahme der Schadenmeldungen auf allen Kulturen.

Der Schaden im Beerenanbau ist gross

Besonders viele Rückmeldungen erfolgten von Heidelbeerproduzenten. Mit den gemeldeten Schäden konnte im Heidelbeeranbau ein Verlust von 13 Prozent der total geernteten Menge berechnet werden. Dies entspricht einem Ertragsausfall von rund 134 200 Franken. Bei den Himbeeren wurden Schäden im Ausmass von 2 Prozent rückgemeldet. Bei den Zwetschgen und bei den Kirschen waren es jeweils 3 Prozent der Gesamternte. Der gemeldete Ertragsverlust beläuft sich somit auf rund 245 000 Franken. Rechnet man die zusätzlichen Arbeitsaufwände und Materialkosten zu den Verlusten, so hat die Kirschessigfliege dieses Jahr

Kosten von mindestens 370 000 Franken verursacht. Wie hoch die Dunkelziffer ist, konnte mit der Umfrage nicht ermittelt werden. Der Schaden dürfte aber noch etwas höher sein.

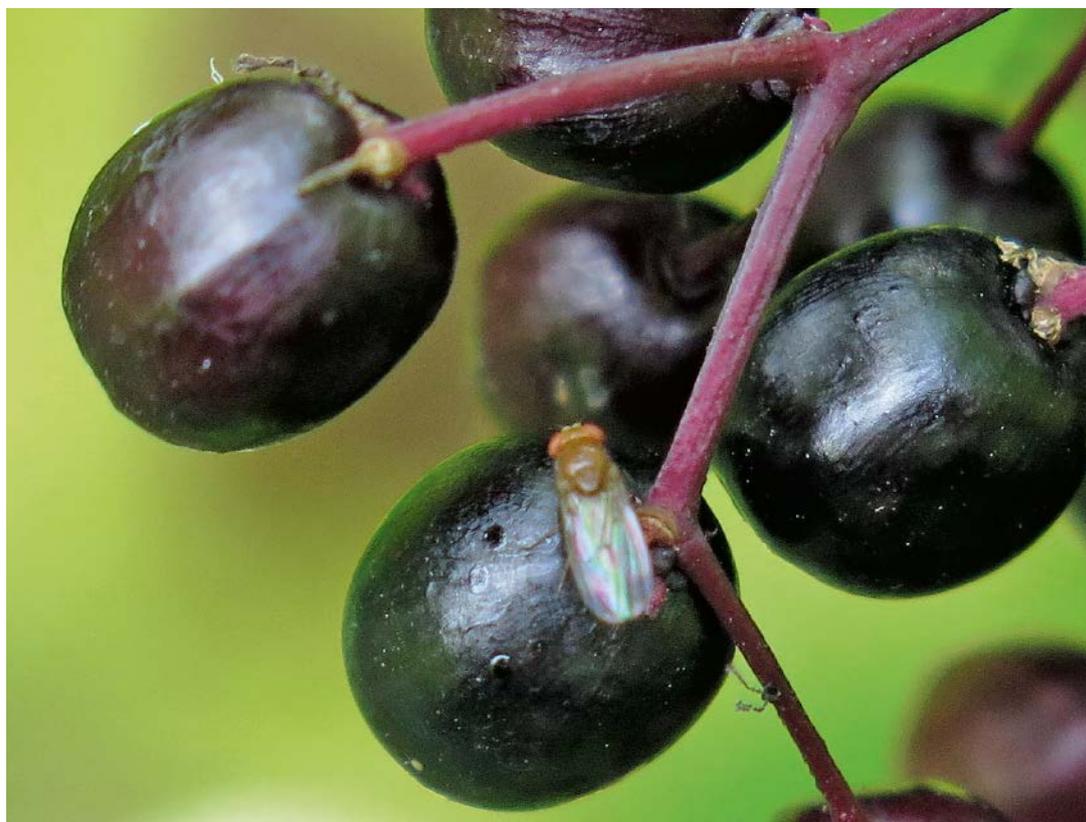
Kirschessigfliege auf tiefem Niveau halten

Die Kirschessigfliege kann über den Winter an geschützten Stellen

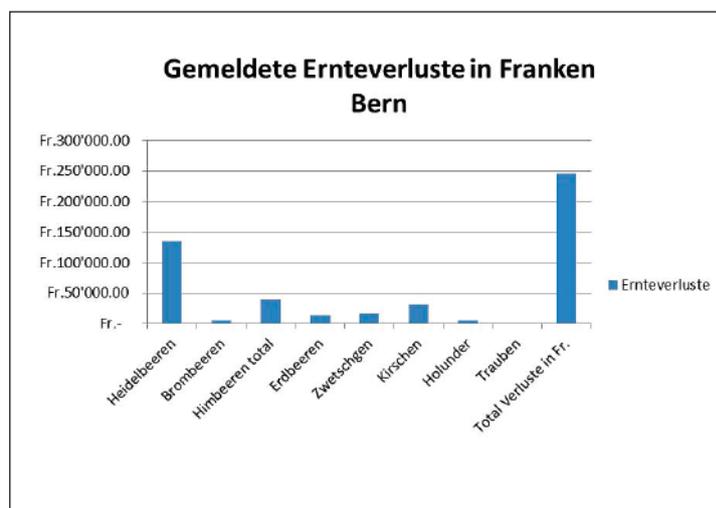
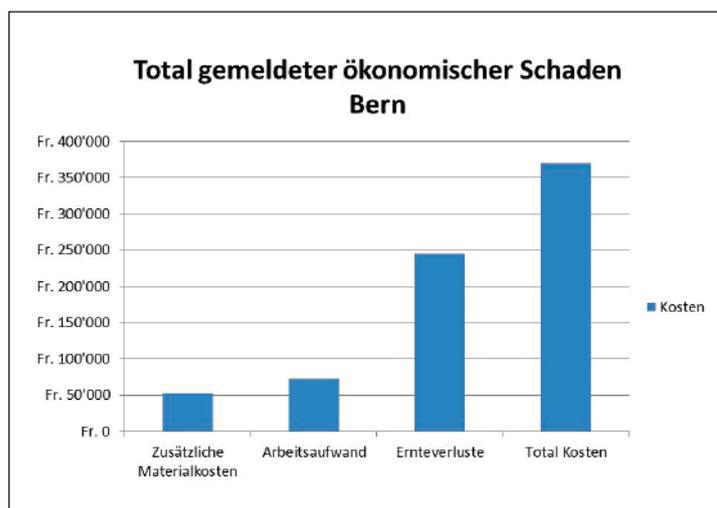
problemlos überwintern. Auch aus Japan ist bekannt, dass dieses kleine Insekt alle fünf bis sechs Jahre regelmässig mit einem grossen Populationsaufkommen grosse Schäden in Kirschenkulturen verursacht. In Amerika führten auch wiederholte Pflanzenschutzmittelersätze gegen die Kirschessigfliege nicht zum gewünschten Eindämmen des Schädlings. Es wird in Zukunft mit kombinierten Massnahmen gearbeitet werden müssen. Ziel ist es, die Kirschessigfliegen-Population auf einem tiefen Niveau zu halten. Besonders im Spätherbst sind die Lockfallen sehr attraktiv für

die Kirschessigfliegen und es lohnt sich, die Becherfallen in gefährdeten Kulturen jetzt noch stehen zu lassen, um möglichst jetzt die Population zu dezimieren. Einen wichtigen Einfluss wird auch der Verlauf des Winters haben.

Die Forschungsanstalt Agroscope begleitet aktiv die umgesetzten Massnahmen und erforscht Strategien zur Bekämpfung dieses Schädlings. In den Frühjahrstagen werden die Erfahrungen aus diesem Jahr Schwergewicht der Vorträge bilden, um die Produzenten über die neuen Erkenntnisse zu informieren.



Weibliche *Drosophila suzukii* bei der Eiablage auf Holunder-Beeren





Herbsthimbeere «HimboTop» (Bild J. Maurer)

Kantonale Beerentagung 2015

Das Inforama Oeschberg, Fachstelle für Obst und Beeren, lädt interessierte Beerenproduzentinnen und -produzenten zur traditionellen Beerentagung ein.

Freitag, 27. Februar 2015

Ort: INFORAMA Seeland (Hörsaal)
Herrenhalde 80, 3232 Ins

Programm

- 09.00 Uhr Begrüssung
Max Kopp, Inforama Oeschberg, FOB
Allgemeine Infos aus dem PZ Beeren
Barbara Schwab Züger, Vorsitzende PZ Beeren
- 09.20 Uhr **Neuheiten Pflanzenschutz**
Max Kopp, Inforama Oeschberg FOB
- 09.40 Uhr **Schadenausmass der Kirschessigfliege 2014**
Sabine Wieland, Inforama Oeschberg, FOB
- 10.00 Uhr **KEF-Gegenmassnahmen auf dem Sonnenhof**
Matthias Müller, Beerenproduzent, Steinebrunn

10.40 Uhr

Strategie gegen die Kirschessigfliege 2015
Catherine Baroffio, Agroscope, Conthey

11.30 Uhr

- **Vermarktete Mengen 2014**
- **Flächenerhebung 2014**
- **Tätigkeitsprogramm «Beerenbau» 2015**

12.00 Uhr

Schluss der Tagung

Kosten

Fr. 40.– pro Person (inkl. Tagungsunterlagen)

Anmeldung

Unbedingt erforderlich bis 13. Februar 2015 (Kurs-Nr. 151 202)
Inforama.waldhof@vol.be.ch
oder online www.inforama.ch/kurse

Mittagessen

Es besteht die Möglichkeit, im Anschluss an die Tagung das Mittagessen in der Mensa einzunehmen. Voranmeldung zwingend!

Inforama Oeschberg, 3425 Koppigen,
Telefon 034 413 70 20

P.P.

3425 Koppigen

Post CH AG

Einkauf Beerenschalen 2015

Das PZ Beeren wird 2015 erneut einen gemeinsamen Beeren-schalen-Einkauf durchführen. Derzeit sind die Änderungen bei den Schalen für die Vermarktung 2015 noch nicht endgültig abschätzbar. Der Handel legt sich betreffend Beerenverpackung immer später fest. Die Verhandlungen mit den Schalen-Anbietern haben zu attraktiven Angeboten geführt, sofern die entsprechenden Mengen bestellt werden. Nebst den Preisen, werden insbesondere den Auslieferungsterminen und der Qualität der Schalen Beachtung geschenkt.

Seitens der Produzenten ist besonders wichtig zu wissen:
– Vor der Bestellung die Anforderungen der Abnehmer in Erfahrung

bringen und gegebenenfalls schriftlich bestätigen lassen.
– Produzenten mit kleineren Mengen sprechen sich früh-

zeitig mit anderen Betrieben für den gemeinsamen Bezug ab. Dies gilt auch für Betriebe mit Kleinst-Bezügen.

- Der Verband wird weiterhin kein Lager für Nachbezüge einrichten!
- Infolge der stets wechselnden Anforderungen der Abnehmer an die Beerenverpackung, wird es für Kleinstbezüger künftig nicht mehr möglich sein, ohne Bestellung bei einem grösseren Betrieb unangemeldet Schalen zu beziehen.



Sämtliche Beeren-Betriebe werden persönlich angeschrieben, mit den Einzelheiten zum Einkauf von Beeren-Schalen sowie dem Bestellformular. Dieses ist auch auf der Homepage www.besofrisch.ch aufgeschaltet, oder beim Sekretariat, Telefon 034 413 70 20, erhältlich.

Bestellfrist: 13. Februar 2015

Produktezentrum Beeren
Barbara Schwab Züger